

Neues Theaterstück mit Flüchtlingen

Die Weinstädter Hebebühne führt es im Oktober zweimal auf – und zwar im ehemaligen Jugendheim Schönbühl

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt.

Die Zuschauer können beim neuen Stück der Hebebühne nicht einfach nur bequem konsumieren: Sie werden von einer Schleuserin mit harten Fragen traktiert und zudem in einen engen Raum eingesperrt. Um eine Ahnung zu vermitteln, was Flüchtlinge erdulden müssen. Zudem spielen auch einige Asylbewerber selbst mit – und zwar in ihrer Muttersprache.

Basher Al Saho kauert am Boden, schreit, springt herum – und stirbt letztendlich den Bühnentod. Der junge Syrer vom Schönbühl hat an seiner Ein-Mann-Performance lange gefeilt und sie inhaltlich noch verschärft. Im Juli, beim Fest der Flüchtlinge vom Jugendheim Schönbühl und vom Saffrichhof, hat Basher Al Saho sie schon mal aufgeführt – und die Macherinnen der Hebebühne waren damals mehr als begeistert. Sozialarbeiter Johannes Reich hatte ihnen den jungen Syrer empfohlen, weil er wusste, dass er unbedingt Theaterspielen will. Das Stück von Basher Al Saho ist radikal, es endet mit dem Tod – und angedeutet wird das durch ein Kreuz, das er als Requisite benutzt. Es symbolisiert ein Grab. Basher Al Saho hat das Kreuz bewusst gewählt, weil es ein Zeichen ist, das im christlich geprägten Deutschland leichter verstanden wird. Die Szene des jungen Syrers ist nur ein Mosaikstein in dem neuen Stück der Hebebühne, das vor allem eines leisten will – nämlich mit dem Publikum durch die interkulturelle Brille zu gucken.

Schönbühl-Eigentümer Thomas Barth unterstützt das Projekt

„Sehen wir es doch einmal anders“ lautet der Titel, aufgeführt wird das neue Werk der Weinstädter Theatermacherinnen um Anne Fabriz am Donnerstag, 6. Oktober, und am Montag, 10. Oktober – und zwar von 19.30 Uhr an im ehemaligen Jugendheim Schönbühl, wo derzeit rund 90 männliche Asylbewerber untergebracht sind. Die Hebebühne bekam von Eigentümer Thomas Barth dafür die ehemalige Schlosserei als Spielort, zudem unterstützt der Unternehmer das Projekt finanziell. In dem Stück wirken Flüchtlinge aus verschiedenen Weinstädter Unterkünften mit, zum Beispiel die syrische Kurdin Wajiha Said, die auch am Freitag, 30. September, von 20 Uhr an in der Mensa am Weinstädter Bildungs-



Mit vollem Körpereinsatz zeigt der Syrer Basher Al Saho seine Performance, die den Titel „Das Fahrrad“ trägt. Auf der Bühne ist dabei auch ein Kreuz zu sehen. Es soll ein Grab symbolisieren, denn in der Szene thematisiert der junge Flüchtling vom Schönbühl den Tod. Bild: Schneider

zentrum Passagen aus ihrem bislang unveröffentlichten Buch „Die fünfte Durchreise“ vorliest. „Ich brauche noch einen Verleger“, sagt Wajiha Said, die in Syrien bereits zwölf Bücher veröffentlicht hat. Im Theaterstück der Hebebühne trägt sie ein selbst geschriebenes Gedicht zum Thema Heimat vor, ihr Sohn Souyar begleitet sie dabei auf der Saz, einer traditionellen Langhalslaute. Es geht in dem Gedicht darum, dass Wajiha Said ihre alte Heimat Syrien verloren hat – weil sie ihr Land verlassen musste, obwohl sie es nicht wollte. „Die Heimat hat sich selbst getötet“, sagt Wajiha Said. Weinstadt ist jetzt ihr neues Zuhause – auch wenn die Zukunft voller Ungewissheiten ist.

Im neuen Stück der Hebebühne wirken aber auch bewusst Menschen mit, für die

Deutschland schon seit Jahrzehnten eine neue Heimat geworden ist. Es sind die Japanerin Yumiko Shii-Michelbach, die Spanierin Elena Rovira, die Polin Anna Dluć und der Grieche Costas Haidas. Letzterer trägt einen Text vor, der sich um die antike Komödie „Lysistrata“ von Aristophanes dreht. Der schrieb einst darüber, wie ein Sextstreik der Frauen den langen Krieg zwischen Sparta und Athen beendete.

Auch die Macherinnen der Hebebühne haben einige eigene Szenen entwickelt, die bisweilen sehr nachdenklich stimmen. Wie immer dürfen wir nicht zu viel verraten – aber so viel dann doch: Gisela Pfohl wird beispielsweise eine Schleuserin darstellen, die das Publikum durch die Räume der ehemaligen Schlosserei führt und es wie bei ei-

nem Verhör mit Fragen wie dieser konfrontiert: „Sind Sie stolz darauf, Deutscher zu sein?“

Auch werden die Zuschauer in ein enges Zimmer geführt, in dem dann die Türen verschlossen werden. Natürlich kann dadurch keiner der Anwesenden auch nur im Entferntesten nachempfinden, was es bedeutet, als Flüchtling auf einem mit Menschen vollgepfachten Schiff ausharren zu müssen. In den Händen von Schleppern, nicht wissend, ob das Boot ans Ziel kommen oder doch kentern wird. Doch eines vermag diese Art des Theaters dann doch: Es stimmt nachdenklich.

Ein Video von der Theaterprobe gibt es unter www.zvw.de/waiblingen

Kaum Tickets übrig

Die Hebebühne tritt mit ihrem neuen Stück „Sehen wir es doch einmal anders“ im Rahmen der Landesliterarturtag zweimal auf – und zwar am Donnerstag, 6. Oktober, und am Montag, 10. Oktober. Bewirtet wird bereits von 18.30 Uhr an, das Stück selbst beginnt jeweils um 19.30 Uhr und dauert rund eineinhalb Stunden. Das Fingerfood wird von einer Syrerin zubereitet.

Spielort ist die einstige Schlosserei im ehemaligen Jugendheim Schönbühl. Sie befindet sich im Ostteil des Geländes. Parkplätze werden ganz in der Nähe ausgewiesen, die Hebebühne wird zudem den Zugang ausschließen. Es gibt keine feste Bühne, stattdessen wird das Publikum von Raum zu Raum geführt. Alle, die kommen, sollten an warme Kleidung denken – denn die Werkstatt wird nicht beheizt.

Der Eintritt kostet zehn Euro. Beide Termine sind **fast ausverkauft**. Auskunft zu Restkarten gibt Anne Fabriz unter info@theater-hebeuehne.de.



Elena Rovira aus Beutelsbach trägt auf Spanisch ein Gedicht der chilenischen Lyrikerin Gabriela Mistral vor, die 1945 den Nobelpreis für Literatur erhalten hat. Bild: Schneider



Sie gehören zum Theaterteam (von links, hintere Reihe): Anne Fabriz, Renate Gröner, Costas Haidas, Gisela Pfohl, Monika Plag, Ursula Porten, Basher Al Saho und Souyar Said. Von links (vordere Reihe): Wajiha Said, Yumiko Shii-Michelbach und Elena Rovira. Auf dem Foto fehlen noch Alida Schnaidt, Valentin Roth, Hans Fickelscher, Martina Käfer, Anna Dluć und Nina Haarer. Bild: Klopfer

Kompakt

Beamerpräsentation zur Villa Rustica

Weinstadt-Strümpfelbach. Wolf Dieter Forster hält am kommenden Mittwoch, 19. Uhr, im Naturfreundehaus einen Vortrag zum Thema „Römer im Unteren Remstal am Beispiel der Villa Rustica von Rommelshausen“. Im Frühjahr 1971 entdeckten er und ein Mitstreiter den Standort der Villa Rustica in der Flur Mäurech südlich von Rommelshausen und organisierten eine ehrenamtliche Ausgrabung und Restaurierung von Teilen dieses römischen Gutshofs.

Wir gratulieren

Waiblingen: Martin Herrmann, zum 80. Geburtstag.

Korb: Ursula Brunner, zum 75. Geburtstag.

Kernen-Rommelshausen: Jörg Breslauer, zum 70. Geburtstag.

Gute Freunde vergisst man nicht

Freundschaft und Partnerschaft zwischen Parthenay und Weinstadt einmal mehr gefestigt

Weinstadt.

Mit Freude und großen Erwartungen haben Weinstädter Familien ihre Bekannten aus der französischen Partnerstadt Parthenay begrüßt. Für die Gäste hieß es nicht nur in alten Erinnerungen schwelgen, sondern auch Neues entdecken und erleben.

Gastgeber luden ihre französischen Freunde zu einer gemeinsamen Floßfahrt auf dem Neckar ein. Die Teilnehmer der Fahrt hätten sich wie zu Hause gefühlt, da sie der Neckar an den Fluss Venise Verte im Marais Poitevin erinnerte. Vorbei an den Cannstatter Weinberghängen, die einen angenehmen Eindruck bei den Gästen hinterlassen haben, wurden sie an Ort und Stelle dazu angehalten, einige regionale Weine zu verkosten.

Daimler und Porsche als Ziele

Die gastgebenden Familien boten ihren Freunden auch individuelle Ausflüge an. Wie zum Beispiel zum mittelalterlichen Fest in Lorch, zum Daimler- und Porsche-Museum oder zum gemütlichen Schwatz im Gartenpavillon. Am Abend wurden gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht. So erzählte ein Musiker aus Parthenay, dass es

ihm heute noch peinlich sei, dass seine Musiker beim offiziellen Treffen in Parthenay die Hilfe Strümpfelbacher Musiker bei der Marseillaise gebraucht hatten. Außerdem erinnerte er sich an die veranstalteten Kunstausstellungen, die mit Arc en ciel und Weinstadt organisiert wurden. In guter Erinnerung sei auch der Auftritt der Showtanzgruppe der Landjugend geblieben, als diese einen Cancan zum Besten gegeben habe. Der Wunsch ist laut Partnerschaftsverein auf beiden Seiten vorhanden, sich im Wechsel weiterhin zu treffen. Mit einem schwäbischen Hefezopf und anderen regionalen Produkten, welche die Gäste von ihren Freunden erhielten, machten sie sich wieder auf den Weg in die französische Heimat. Die Vorsitzende Alexandra Vaye bedankte sich bei den Gastgebern und den Gästen für das Wochenende, wünschte gute Heimreise und „à bientôt en Parthenay l'année prochaine“ (zu Deutsch: bis zum nächsten Jahr in Parthenay).

Schönbühl: Kreis spart bei Sicherheit

Vorübergehend ist nur noch eine Security-Kraft im Einsatz

Weinstadt (bkl).

Bislang sind die beiden Asylbewerberunterkünfte auf dem Schönbühl immer von zwei Sicherheitskräften bewacht worden – und das 24 Stunden pro Tag. Ein teures Unterfangen, das vom Kreis bezahlt werden muss. Nun überlegt das Landratsamt, auf einen von zwei Sicherheitsmännern zu verzichten. Probeweise soll vom 1. November an nur eine Securitykraft zuständig sein. Das bereitet manchem jedoch Sorgen.

Auf Anfrage unserer Zeitung nahm nun das Landratsamt Stellung. „Die Lage am Schönbühl ist bisher ruhig und verläuft ohne größere Zwischenfälle, weshalb nun ein Probelauf mit weniger Security gestartet werden soll“, teilt Sprecherin Sandra Weiss mit. Dabei werde die Zahl der Securitykräfte von zwei Personen auf eine Person reduziert. Der flexible Umgang mit der Security hat sich laut Sandra Weiss bereits in Unterkünften im ganzen Kreisgebiet bewährt. „So haben wir schon des Öfteren bei der Security aufgestockt oder abgebaut – ganz nach Bedarf. In diesem Sinne handelt es sich auch am Schönbühl um einen Probelauf, was aber nicht bedeutet, dass die Reduzierung auf eine Person auch langfristig beibehalten wird.“

Ein weiterer Grund für diese Überlegung sind laut der Sprecherin natürlich auch die derzeitigen Kosten für die Security. Im Monat betragen diese 55 000 Euro für zwei Personen und den Einsatz von 24 Stunden. „Sollte es spürbare Verschlechterungen während des Probelaufs geben, werden die Kollegen reagieren und die Anzahl der Security wieder kurzfristig aufstocken.“

Kompakt

Einbruch in Großheppacher Sportstudio

Weinstadt-Großheppach.

In der Nacht auf Donnerstag sind Unbekannte zwischen Mitternacht und 3.30 Uhr in ein Sportstudio in der Bruckwiesenstraße eingebrochen. Die Einbrecher stiegen vermutlich über ein Fenster ein und brachen im Innern eine Bürotür auf. Anschließend durchsuchten sie das Büro. Über mögliches Diebesgut liegen der Polizei noch keine genaueren Erkenntnisse vor. Hinweise auf die Täter nimmt das Polizeirevier Waiblingen unter ☎ 0 71 51/95 04 22 entgegen.

Schmale Straße nach Baach: Motorradfahrer verletzt

Weinstadt.

Bei einem Unfall auf der Kreisstraße zwischen Schnait und Baach ist am Mittwochvormittag ein 23 Jahre alter Motorradfahrer verletzt worden. Eine 32-Jährige Autofahrerin war in ihrem Auto der Marke Suzuki gegen 11.15 Uhr auf der schmalen Straße etwas zu weit nach links geraten und vor einer scharfen Linkskurve mit dem entgegenkommenden Motorradfahrer zusammengestoßen. Sachschaden: etwa 7500 Euro.

18-Jähriger im VW touchiert 82-Jährige im Honda

Weinstadt.

Auf der B 29 in Fahrtrichtung Stuttgart hat ein 18-jähriger VW-Fahrer am Mittwochmorgen gegen 7.30 Uhr einen Unfall verursacht. Er wollte laut Polizeibericht von der rechten auf die linke Fahrspur wechseln, touchierte dabei allerdings einen vorausfahrenden Honda einer 82-Jährigen. Der Schaden: 5000 Euro.

Termine des OB-Kandidaten Alexander Bauer

Weinstadt.

OB-Kandidat Alexander Bauer ist an diesem Freitag von 9 bis 11 Uhr mit einem Infostand auf dem Endersbacher Wochenmarkt vertreten, von 19 Uhr an spricht er in der Großheppacher Steinsehener mit dem DRK. Am Samstag steht er von 8 bis 10 Uhr am Prinz-Eugen-Platz in Großheppach, ehe er von 10.30 bis 12.30 Uhr beim Remstal-Markt in Endersbach über seine Pläne informiert.

Maultaschenessen mit Michael Scharmman

Weinstadt-Endersbach.

Maultaschen mit Kartoffelsalat und ein Gedankenaustausch darüber, wie die Kommunalpolitik in Weinstadt aussehen soll. Das ist das Rezept, mit dem OB-Kandidat Michael Scharmman laut eigener Ankündigung am kommenden Sonntag möglichst viele Bürger auf dem Endersbacher Maibaumplatz in der Strümpfelbacher Straße erreichen will. Beginn ist um 11.30 Uhr.